



Workshops der Astropraxis

Mit Verena Ritter

Wurzeln und Wege im Horoskop
Entdecke deine Bestimmung entlang der IC/MC-Achse

Auszug aus dem Handout

HELLO!

Verena Ritter

Wurzeln und Wege im Horoskop – entdecke deine Bestimmung entlang der IC/MC-Achse.



Reiseplan

- 01 Einleitung
 Quo Vadis?
 Mondknotenachse

- 02 Theorie
 Definition IC-/MC-Achse

- 03 Praxis
 Prominente Beispiele
 IC-/MC-Achse in den Zeichen





Woher kommen wir?

Wer sind wir?

Wohin gehen wir?

Paul Gauguin stellte sein Gemälde „**Woher kommen wir? Wer sind wir? Wohin gehen wir?**“ Ende 1897 innerhalb von nur vier Wochen in seiner selbstgebauten Hütte auf Tahiti fertig. Das Werk hat einen stark testamentarischen Charakter, denn Gauguin schuf es mit der ausdrücklichen Absicht, sich nach dessen Vollendung das Leben zu nehmen. Die Hintergründe für diesen Entschluss waren vielfältig: Zum einen litt er unter der Nachricht vom Tod seiner geliebten Tochter Aline, die mit nur 19 Jahren verstorben war. Zum anderen waren seine körperliche Verfassung – durch Syphilis und einen Herzanfall stark beeinträchtigt – sowie seine chronische Geldnot ausschlaggebend. Sein Suizidversuch durch die Einnahme von Arsen scheiterte jedoch, und er überlebte.

Der Titel des monumentalen Werkes und die allegorische Darstellung greifen die grundlegenden Fragen der menschlichen Existenz auf: **Woher kommen wir? Wer sind wir? Wohin gehen wir?** Obwohl Gauguin eine kritische, antiklerikale Haltung einnahm, beschäftigten ihn religiöse und spirituelle Themen intensiv. Diese Fragen nach dem Sinn des Lebens und dem Kreislauf von Geburt, Leben und Tod spiegeln sich im Aufbau des Gemäldes wider, das von rechts nach links als eine Art Lebenszyklus gelesen werden kann: von der Geburt über Jugend und Reife bis hin zu Alter, Tod und metaphysischer Transzendenz.

Gauguin hatte sich schon zuvor mit mystischen und spirituellen Themen in seinen Werken auseinandergesetzt, beispielsweise in „**Die Vision nach der Predigt**“ (1888) oder „**Der Geist der Toten wacht**“ (1892). Diese Bilder enthalten ebenfalls esoterische und symbolische Elemente, die von religiösen, theosophischen und persönlichen Vorstellungen beeinflusst sind.

Das Gemälde ist beeindruckend nicht nur durch seine Größe – fast vier Meter lang und über einen Meter hoch –, sondern auch durch die dichte Symbolik und Farbgebung, die stark von Gauguins Eindrücken auf Tahiti inspiriert sind. Er inszenierte die Figuren in einer paradiesischen, fast zeitlosen Landschaft, die sowohl den Zauber der Südsee als auch den universellen menschlichen Existenzkampf einfängt.

Heute gilt „Woher kommen wir? Wer sind wir? Wohin gehen wir?“ als eines der Hauptwerke des Symbolismus. Es ist im **Museum of Fine Arts** in Boston ausgestellt und wird als Höhepunkt von Gauguins künstlerischem und philosophischem Schaffen betrachtet.

Das Bild ist ein **visuelles Manifest Gauguins**, in dem er nicht nur seinen existenziellen Kampf und seine philosophischen Überlegungen, sondern auch seine künstlerischen Ideen verdichtet. Es ist nicht nur eine Darstellung des Lebenszyklus, sondern auch eine Reflexion über die Natur des Menschen und dessen Verbindung zur Ursprünglichkeit und Spiritualität.

Der Lebenszyklus: Geburt, Leben, Tod

Die Darstellung des Lebenszyklus folgt einem allegorischen Aufbau, bei dem die Figuren nicht individuell, sondern universell wirken:

- **Der schlafende Säugling** (rechts) symbolisiert den Anfang des Lebens und eine unschuldige Verbindung zur Natur.
- Die **zentral stehende Figur**, die nach der Frucht greift, repräsentiert die Energie und Vitalität des Lebens. Die Bewegung ist natürlich und mühelos, fast als sei der Moment des Lebensgenusses das zentrale Ziel.
- **Die alte Frau** (links) zeigt schließlich den unvermeidlichen Übergang zum Tod, den sie in resignierter Haltung zu akzeptieren scheint. Ihre Nähe zu einer skulpturenartigen, göttlich wirkenden Figur (oft als Symbol für Spiritualität interpretiert) deutet an, dass Gauguin das Jenseits zumindest als vage Möglichkeit mit einbezog.

Gauguin als schwarzer Hund: Symbol seiner Identität

Gauguin war ein Außenseiter, sowohl in der europäischen Gesellschaft, aus der er sich entfremdet hatte, als auch in der Südsee, wo er trotz seiner Faszination für die Kultur Tahitis nie ganz Teil der indigenen Gemeinschaft wurde. Der schwarze Hund steht in diesem Sinne für seine Isolation und sein Gefühl, ein Fremder in der Welt zu sein.

In „**Woher kommen wir? Wer sind wir? Wohin gehen wir?**“ ist der schwarze Hund am rechten Bildrand positioniert – am Beginn des Lebenszyklus. Diese Platzierung könnte symbolisieren, dass Gauguin sein eigenes Schicksal bereits mit dem Anfang des Lebens verknüpft sah: als eine Existenz, die von Leid und Außenseitertum geprägt war. Es könnte auch darauf hinweisen, dass er sich trotz seiner Flucht nach Tahiti und seiner Suche nach Ursprünglichkeit nicht wirklich in diese „paradiesische“ Welt integrieren konnte.

In „**Woher kommen wir? Wer sind wir? Wohin gehen wir?**“ wirkt der schwarze Hund letztlich wie eine stille Beobachtungsgestalt, ein Schatten, der Gauguins Präsenz im Gemälde subtil, aber entscheidend markiert.



Quo
vadis?

Die Frage „**Woher kommen wir und wohin gehen wir?**“ begleitet die Menschheit seit Jahrtausenden. Sie ist Ausdruck des tiefen menschlichen Wunsches, den Ursprung und Sinn unserer Existenz zu verstehen.

Woher wir kommen, reicht von wissenschaftlichen Erklärungen wie der Evolution und dem Urknall bis zu spirituellen und religiösen Vorstellungen von einer göttlichen Schöpfung.

Wohin wir gehen, ist ebenso vielfältig gedeutet: Ist unser Leben Teil eines größeren kosmischen Plans, ein Kreislauf von Wiedergeburten oder eine Reise ins Unbekannte? Diese Frage bleibt offen – ein Rätsel, das unser Denken, Fühlen und Handeln prägt und uns mit unserer Endlichkeit konfrontiert. Sie fordert uns heraus, im Hier und Jetzt einen Sinn zu finden.

Genau diese Frage nach dem Sinn führt Menschen auch immer wieder zu einer astrologischen Beratung. Hier stellt sich die Frage, wo genau im Horoskop finde ich den Lebensweg? Wo sind diese Hinweise versteckt?



Mein Weg: Die Mondknotenachse?

